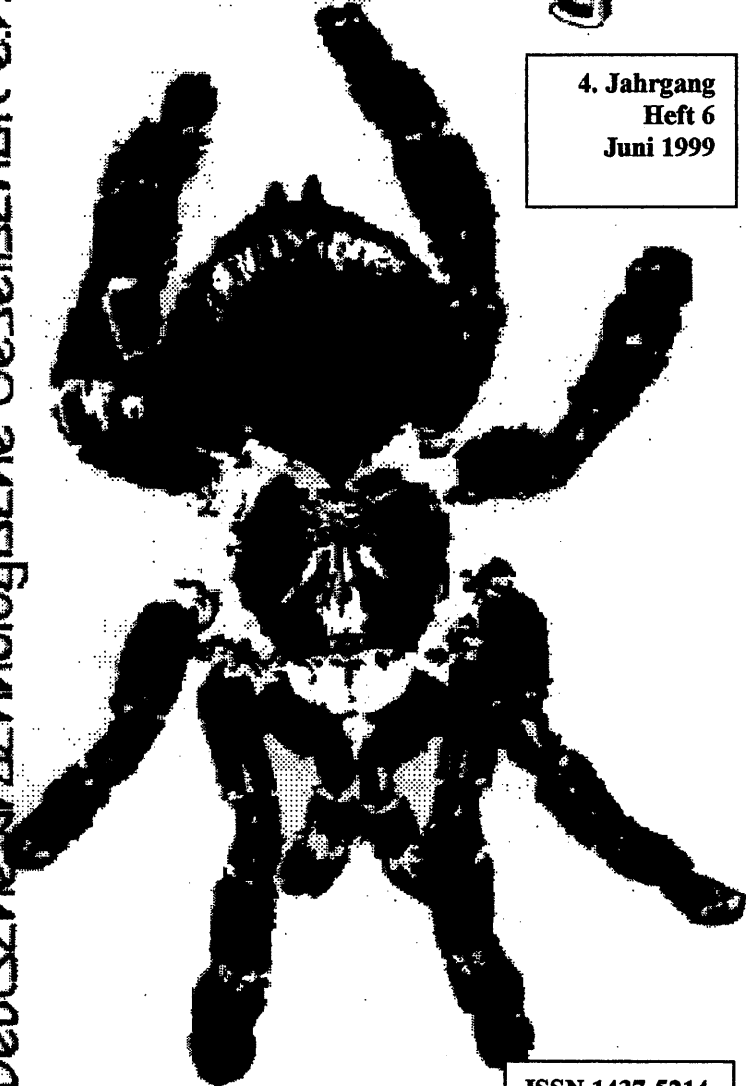


Deutsche Arachnologische Gesellschaft e.V.

Mitteilungen

4. Jahrgang
Heft 6
Juni 1999



ISSN 1437-5214

Redaktion der Vereinsnachrichten

Andreas Halbig, E.-v.-Kettelerstraße 67, 59229 Ahlen, Tel.: 02382-61277
Friedhelm Piepho, Memeler Straße 31, 66121 Saarbrücken

Nachbestellservice

Fehlende Ausgaben der DeArGe -Vereinsmitteilungen können schriftlich bei der Redaktion nachbestellt werden. Die Kosten betragen pro Heft DM 3,20.- (Bitte in Briefmarken beilegen)

Anzeigen

Kleinanzeigen können von Mitgliedern in beliebiger Anzahl an die Redaktion geschickt werden. Annahmeschluss ist der 15. eines jeden Monats. Zu spät eingehende Anzeigen werden nicht automatisch in der nächsten Ausgabe wieder veröffentlicht. Die Coupons bitte in Druckschrift ausfüllen.

Wir veröffentlichen auch alle Informationen über Börsen. Wer also Termine parat hat, schickt diese bitte ebenfalls auf einem Coupon an uns.

Berichte über Haltung, Reisen oder sonstige interessante Themen werden gerne entgegengenommen und in der Reihenfolge des Einganges veröffentlicht. Diese Artikel müssen nicht unbedingt auch die Meinung der DeArGe e.V. widerspiegeln.

Wir setzen die Einhaltung unseres Ethikkodexes und ebenso auch die Einhaltung der gesetzlichen Bestimmungen voraus. Für Berichte und auch für die Anzeigen sind die jeweiligen Verfasser verantwortlich.

Nachdruck oder Vervielfältigung nur mit ausdrücklicher Genehmigung der DeArGe e.V.

ISSN 1437-5214

Inhalt

Dr. Günter Schmidt	
Wozu braucht und wie bekommt man Spinnenmaterial aus Museen?.....	3-6
Martin Meinhardt	
Vergesellschaftung von Poecilotheria ornata.....	6-7
Tom Deutsche	
Eindrücke aus dem tropischen Tieflandregenwald.....	7-11
Vereinsnachrichten.....	11
Biete/Suche/Börsen/Stammtische.....	12-14

Wozu braucht und wie bekommt man
Spinnenmaterial aus Museen?

Jeder, der sich intensiv mit dem Bestimmen von Araneen befaßt, ist manchmal gezwungen, exakt determiniertes Material oder sogar Typen aus einem der großen Museen mit seinen eigenen Spinnen zu vergleichen. Unumgänglich ist Museumsmaterial, wenn es darum geht, Gattungsrevisionen oder Studien über die Spinnen eines bestimmten Gebietes durchzuführen. Wie wichtig so etwas ist, kann man daran erkennen, daß z. B. in der Vergangenheit oft fälschlicherweise Gattungen oder Arten synonymisiert, bzw. Arten in die falschen Gattungen transferiert wurden, so daß der richtige Gattungs- oder Artname jahrelang nicht benutzt werden konnte. Das geschah vor 14 Jahren mit *Brachypelma*, die als *Euathlus* bezeichnet worden war, vor 3 Jahren mit *Grammostola*, die in wissenschaftlichen Arbeiten *Phrixotrichus* genannt wurde und – um ein Beispiel aus dem vergangenen Jahrhundert zu nennen – mit *Hapalopus formosus*, der auch als *Avicularia magdalena* in die Literatur einging und unter diesem Namen irrtümlicherweise bis vor 4 Jahren auf eine bis dahin unbeschriebene *Avicularia*-Art übertragen worden war, die dann neu beschrieben werden mußte. Ohne Untersuchung des Typenmaterials wären diese Fälle nie aufgeklärt worden. Dank dafür gebührt nicht nur den damit befaßten Arachnologen, sondern ebenso den Kustoden der jeweiligen Museen, die solche Untersuchungen überhaupt erst ermöglicht haben. Ein anderes Beispiel ist *Lasiopelma*. Die Gattung war von Raven 1985 mit *Tapinauchenius* fälschlicherweise synonymisiert worden. Nur durch Untersuchung des Typus konnte ermittelt werden, daß es sich um ein Synonym von *Grammostola* handelt, und daß *Tapinauchenius grossus* sensu Raven in Wirklichkeit *Grammostola grossa* ist.

Es gibt noch etliche Beispiele, bei denen Nachuntersuchungen des Holotyps dringend erforderlich wären, so z. B. bei *Neischnocolus panamus*. Denn *Neischnocolus* muß aller Wahrscheinlichkeit nach als Gattungsbezeichnung für jene Arten dienen, die von Valerio 1982 und von Pérez-Miles 1996 zu *Metriopelma* gestellt wurden. Leider aber wird der Typ der Art von Pupedis, dem Curator of Arachnids am Yale Peabody Museum, New Haven (USA), nicht verliehen, und das, obgleich sogar Platnick ihn darum gebeten hatte, mir den Typus zu schicken. So konnte ich die dringend erforderliche

Untersuchung nicht durchführen..

Auch andere Museen verleihen kein Material. Dazu gehören die in Indien und China. Die Synonymisierung der chinesischen *Selenocosmia huwena* mit *Haplopelma schmidti* im April dieses Jahres war Peters daher nur möglich, weil er Fotos der betreffenden Art von einem chinesischen Kollegen bekommen hatte und mit seinen Aufnahmen von *Haplopelma schmidti* vergleichen konnte. Auf meine Bitten um Vergleichsmaterial hatten die Chinesen vorher überhaupt nicht reagiert. Aus dem Britischen Museum in London bekommt man auch nichts mehr, wenn man, wie mir der Kurator, Mr. Hillyard, schrieb, älter als 70 Jahre ist. Das besagen die dortigen Bestimmungen. Die stammen wohl noch aus der Zeit, in der die durchschnittliche Lebenserwartung bei Männern niedriger war als heute. Aber eigentlich sollte man in so hohem Alter ja auch nicht mehr wissenschaftlich arbeiten.

Wie aber gelingt es, überhaupt Museumsmaterial zu bekommen? Einfach ans Museum zu schreiben, nützt in der Regel nichts. Denn an Privatpersonen wird grundsätzlich nichts verliehen. Falls man unangemeldet hinfährt, wird man auch nichts erhalten. Also muß man sich schon mit dem zuständigen Kustos eines renommierten Museums in der Nähe seines Heimatortes als wissenschaftlich arbeitender Arachnologe u. a. durch Vorlage von bisher veröffentlichten Arbeiten bekannt machen und den betreffenden Wissenschaftler bitten, das gewünschte Material anzufordern. Denn von Museum zu Museum wird in den meisten Fällen Material ausgeliehen. Natürlich darf man dieses, wenn es eingetroffen ist, nicht mit nach Hause nehmen, sondern muß es im Museum selbst untersuchen. Auch ist es nicht gestattet, das Material an Dritte außerhalb des Museums weiterzuleiten. Denn die Verantwortung für das entliehene Material trägt der Kustos.

In einigen Fällen, vor allem, wenn es sich um sehr empfindliches Material handelt, das sich nicht zum Versand eignet, muß man das Museum, in dem es sich befindet, aufsuchen und dort die Untersuchungen vornehmen. So war das seinerzeit, als ich das Material von *Orthotrichus vulpinus* benötigte, das im Museum in Berlin lagert. Es kann ganz schön teuer werden, wenn sich das Museum im fernen Ausland befindet und man noch die Kosten für Reise, Übernachtung und Verpflegung hinzurechnen muß. In solchen Fällen

kann man unter Umständen darum bitten, sofern der Kurator selbst Arachnologe ist, bestimmte Untersuchungen am Typenmaterial durchzuführen, z. B. die Spermathek herauszuschneiden und davon eine Zeichnung anzufertigen. Aber so ein Glücksfall ist selten.

Wenn man selbst Material, vor allem von neuen Typen, als Präsent an ein Museum gibt, sollte man mit dem Kustos vereinbaren, daß man dieses gegebenenfalls kurzfristig ohne größere Umstände entleihen kann. Denn es kommt immer wieder einmal vor, daß man nachträglich etwas an diesem Material untersuchen muß, z. B. um die Variationsbreite eines bestimmten Merkmals zu überprüfen oder den Reizhaartyp zu bestimmen, falls er noch nicht bekannt war. Erfahrungsgemäß gibt es dabei meist keine Probleme.

Wenn man Museumsmaterial veröffentlicht, ist man gehalten, die Nummer, unter der es katalogisiert ist, anzugeben. Daß man dem Kustos, der die Untersuchung ermöglichte, in der eigenen Veröffentlichung dankt, ist selbstverständlich.

Wichtig ist auch, daß das entliehene Material gut verpackt und eingeschrieben zurückgeschickt wird. Hier kann es unter Umständen günstiger sein, den Versand als Paket vorzunehmen. Im Augenblick kostet ein Paket bis zu 2 kg 9,40 DM. Dabei ist der Inhalt versichert. Ein Einschreib-Päckchen kostet 9,90 DM.

Die für uns wichtigsten deutschen Museen befinden sich in Frankfurt (Naturmuseum Senckenberg), Hamburg (Zool. Museum), Berlin (Museum für Naturkunde), Dresden (Staatliches Museum für Tierkunde), München (Zoologische Staatssammlung), Stuttgart (Staatliches Museum für Naturkunde) und Karlsruhe (Staatliches Museum für Naturkunde). Hier lagert viel arachnologisches Material, und diese Museen sind auch die Anlaufstellen, wenn man Alkoholmaterial aus anderen Museen des In- und Auslands benötigt.

Von den Museen im europäischen Ausland, in denen vor allem auch Mygalomorphae lagern, seien Paris (Muséum National d'Histoire Naturelle), London (British Museum (Natural History)), Bruxelles (Institut Royal des Sciences Naturelles), Genua (Museo Civico di Storia Naturale „Giacomo

Doria“), Basel (Naturhistorisches Museum), Wien (Naturhistorisches Museum) und Stockholm (Naturhistoriska Riksmuseet) genannt.

Verfasser: Dr. Günter Schmidt
Von-Kleist-Weg 4
21407 Deutsch Evern

Vergesellschaftung von *Poecilotheria ornata*:

Am 5.12.1998 habe ich 10 frisch gehäutete Spiderlinge direkt aus dem Kokon in ein 20*20*20 cm großes Plastikbecken, welches von oben zu öffnen ist, umgesetzt. Mit diesem Versuch wollte ich herausfinden, ob bei *P. ornata* eine Kolonisierung, wie bei anderen *Poecilotheria* - Arten beschrieben, möglich ist. Da alle Tiere aus dem gleichen Kokon stammten und vorher noch nicht einzeln gehalten wurden, waren die Voraussetzungen für ein Gelingen des Experimentes recht gut, da ich somit ausschließen konnte, das sich fremde Individuen in die „Gemeinschaft“ integrieren mußten. Das Futter bestand aus kleinen Grillen und *Drosophila* - Fliegen, welches die Spiderlinge wie in der freien Natur nur unregelmäßig und in variierenden Mengen gereicht bekamen. In den ersten 6 Wochen zeigte sich, das sich die einzelnen Tiere Artgenossen gegenüber nicht im geringsten aggressiv verhielten und sogar im gleichen Versteck oder in kleinen Gruppen von bis zu 6 Tieren außerhalb des Unterschlupfes aufhielten, auch Futterneid konnte ich in dieser Zeit nicht beobachten. Dann fingen einzelne Tiere allerdings an, eigene Verstecke zu beziehen. Ferner fiel auf, das einige Spiderlinge sehr viel besser genährt waren und sich zunehmend aggressiver gegenüber Artgenossen zeigten, sie also bei Berührung vertrieben und wohl auch dessen Beute abjagten. Am 7.02.1999 brach ich dann den Versuch ab, nachdem ich nur noch 8 Tiere ausmachen konnte. Beim herausfangen zeigte sich allerdings, das doch noch 9 Tiere verblieben waren. Da ich also nur einen Ausfall innerhalb von 2 Monaten zu beklagen hatte, konnte der Versuch durchaus als gelungen eingestuft werden, wobei man allerdings die Einschränkung machen muß, das eine Vergesellschaftung von *P. ornata* mit

Geschwistertieren nur bei ausreichendem Futterangebot und genügend Versteckmöglichkeiten über einen längeren Zeitraum erfolgreich sein dürfte.

Als ich die verbliebenen Spiderlinge aus dem Terrarium fing, konnte ich übrigens noch eine interessante Beobachtung machen: Jedesmal, wenn ich einen Spiderling in die leere *Drosophila* - Röhre, mit denen ich sie umsetzte, bugsiert hatte, ließe sich das Tier plötzlich mit angezogenen Beinen auf den Rücken fallen, um dann nach einem kurzen Moment später wieder blitzschnell weiter zu laufen. Diesen Totstellreflex konnte ich übrigens bisher bei keiner anderen Vogelspinnenart beobachten. Es wäre interessant, zu wissen, ob dieses Verhalten gattungsspezifisch ist oder für alle baumbewohnenden Arten oder generell für Spiderlinge zutrifft. Wenn Ihr also auch schon einmal den dieses Verhalten bei Spiderlingen oder älteren Vogelspinnen beobachten konntet, veröffentlicht doch einfach Eure Beobachtungen in den DeArGe Mitteilungen.

Verfasser: Martin Meinhardt
Homannstr.1
48167 Münster

Eindrücke aus dem tropischen Tieflandregenwald Französisch-Guyanas; Lebensraum von *Theraphosa blondi*

Irgendwann habe ich die Suche nach baumbewohnenden Vogelspinnen frustriert aufgegeben und mich mehr den Bodenbewohnern gewidmet. Zwei Stunden flußabwärts von unserer Station befand sich eine weitere Station, die sowohl Touristen als auch Wissenschaftlern Zugang bot. Vanessa, die Leiterin dieser Station, machte mich auch sofort darauf aufmerksam, daß es neben einer der Schlafhütten ein Loch gab, in dem eine „mygale“ (franz. für Vogelspinne) saß. Das Loch hatte einen Durchmesser von etwa 5 cm, war kreisrund und mit Spinnseide ausgekleidet. Im Eingangsbereich des Lochs hatte die Spinne zur Tamung Blätter miteinander verwoben. Wie sich

bei nächtlicher Erkundung herausstellte, handelte es sich bei der Spinne, die darin wohnte, um ein weibliches Tier von *Ephebopus murinus* mit einer Körperlänge von 6 cm. Die Grundfärbung war schwarzbraun, der Carapax schimmerte weißlich und die Metatarsen und Patellen wiesen weiße Längsstreifen auf. Sie war ziemlich aggressiv und wegen ihrer hübschen Färbung bei den anwesenden Touristen ein willkommenes Objekt zum Fotografieren.

Christoph, ein junger Mitarbeiter der Station, erzählte mir eines abends, daß es hier eine noch viel größere bodenbewohnende Vogelspinne gebe. *Theraphosa blondi* schoß es mir durch den Kopf. Leider hatte ich bis dato noch keine gefunden, denn ehrlich gesagt wußte ich auch nicht exakt, wie die Löcher ausschauten, die von ihr besiedelt werden. Daraufhin zog ich los und habe, bis in die Haarspitzen motiviert, unser Arbeitsgebiet gründlich inspiziert. Anfangs mit vermeintlich wenig Glück. Das notwendige Quentchen Glück hatte ich dafür in einer anderen Situation. Beim Absuchen des Hektars nach *Theraphosa* wäre ich beinahe auf eine Grubenotter der Art *Bothrops brazili* (VIPERIDAE) getreten. Ihre braun/beige Musterung machte die Schlange im Bodenlaub nahezu unsichtbar. Solche Begegnungen im Wald erhöhten den Puls merklich, führten zu einem explosionsartigen Anstieg des Adrenalinspiegels im Blut und sorgten dafür, daß man in den nächsten paar Tagen wieder etwas aufmerksamer durch den Wald ging! Neben einem weiteren Exemplar dieser Art, einer *B. atrox* im Camp und zweier *Micrurus lemniscatus* (ELAPIDAE), war es die einzige Giftschlange, die ich (zum Glück?) in knapp fünf Monaten gesehen habe.

Mit gesunder Vorsicht habe ich die Suche nach den ungefährlicheren Vogelspinnen fortgesetzt. Und siehe da, es hat geklappt. Nachdem ich das erste Tier von *T. blondi* gefunden hatte, wußte ich, worauf ich in Zukunft zu achten hatte. Im Gegensatz zu *Ephebopus murinus*, deren Eingänge zu den Wohnröhren kreisrund sind, macht *T. blondi* keine einheitlichen Löcher. Teilweise konnte der Eindruck gewonnen werden, die sehr großen Tiere besiedeln natürlich vorkommende Löcher oder Bodenunebenheiten, welche je nach Größe und Bedarf der einzelnen Spinne weiter ausgebaut werden. Bewaffnet mit einem Draht, an dessen Spitze eine Wachskugel oder ein Stück Radiergummi befestigt war, habe ich im Anschluß daran begonnen,

potentielle Löcher auf deren Insassen hin zu untersuchen. Dabei hatte es ein Tier besonders eilig aus seinem Loch heraus zu kommen. Die Spinne marschierte auf dem Draht, den ich rechtzeitig loslassen konnte, nach oben. Mit einer Körperlänge von rund 11cm handelte es sich um ein wahrhaft riesiges Exemplar, das kurz nach der Häutung natürlich einen gesunden Appetit hatte. Die Zeit hat eben noch ausgereicht um das Weibchen von *T. blondi* zu fotografieren, bevor es wieder in seiner Höhle verschwand.

Am späten Nachmittag zogen schwarze Wolken am Himmel auf, was immer ein Zeichen für sintflutartige Regenfälle in der nächsten halben Stunde hindeutete. Doch im Uferbereich des Arataye, 500 m vom obigen Fundort entfernt, gab es ein weiteres Loch, das ich unbedingt noch untersuchen wollte. Es ähnelte stark denen, die von *Ephebopus murinus* gegraben werden. Im Schein der Taschenlampe konnte ich bereits die Vorderbeine der Bewohnerin sehen. Sie besaßen zumindest keine weißen Streifen wie *E. murinus*. Mit dem Draht habe ich versucht die Spinne aus ihrer Wohnung herauszukitzeln. Wenig später gelang dies, und es kam eine wunderschöne Vogelspinne zum Vorschein. Wenig aggressiv, Körperlänge etwa vier bis fünf Zentimeter,

Grundfärbung braun mit weißlichem Carapax, ein gelber Streifen im Gelenkbereich Patella/Femur aller vier Beinpaare und Chelizeren, die im Sonnenlicht metallisch violett schimmerten. Da ich keine Tiere nach Deutschland ausgeführt habe, ist die exakte Identifikation dieser Art natürlich nicht möglich. Blumi meinte, es könne sich um eine weitere Art der Gattung *Ephebopus* handeln. Aus Französisch-Guayana ist eine zweite Art dieser Gattung beschrieben: *E. uatuman*. Möglicherweise kann uns hier

Abb. 2: Eine Vogelspinne, eventuell aus der Gattung *Ephebopus*



9

das Studium der Originalbeschreibung von *E. uatuman* etwas weiterhelfen.

Völlig fasziniert von der Spinne habe ich derweil nicht bemerkt, daß es über mir immer schwärzer wurde. Und prompt öffnete der Himmel seine Schleusen. Es regnete wie aus Kübeln! Im Camp angekommen war ich, zur allgemeinen Belustigung meiner Kollegen, so naß, als ob ich in kompletter Montur baden gegangen wäre. Zu meinem Unglück bemerkte ich beim Ausziehen der nassen Kleidung, daß ich bei der Arbeit vor den Spinnenlöchern ein Zecken-Nest gestreift haben mußte. Denn auf meiner Trekkinghose tummelten sich dutzendweise winzige Zecken. Die Mama-Zecke war ebenfalls darunter. Jedoch war diese ungefähr so groß wie d) Nagel meines kleinen Fingers (!) Die Abendstunden waren damit schon ausgefüllt: Zecken entfernen.

...vier Stunden sind wir jetzt im Boot unterwegs. Die Gesichter von der tropischen Mittagssonne rot gefärbt, können wir den Beginn der kühlen Abenddämmerung kaum erwarten. Hinter der nächsten Flußbiegung beginnen die Stromschnellen. Wenn wir die bewältigt haben dauert es nicht mehr lange, und wir sind im Camp. Alles ist wasserdicht verpackt; Konzentration. Ein letztes Mal lasse ich meinen Blick über die Uferböschung schweifen. Da sehe ich sie liegen. Es ist die Königin unter den Schlangen, die Anakonda. Das sechs Meter lange und bestimmt zwei Zentner schwere Tier liegt regungslos am Ufer und genießt die letzten Sonnenstrahlen des Tages. Ein kalter Schauer läuft uns bei dem Gedanken über den Rücken, daß hier sogar das erfrischende allabendliche Bad im Fluß zum gefährlichen Abenteuer werden kann!

Bernhard, vielen Dank! So etwas erlebt man nur einmal im Leben... to be continued...

Mein besonderer Dank gilt Herrn Prof. Dr. Gottsberger von der Abteilung Spezielle Botanik, Universität Ulm, der mir diese Reise ermöglicht hat.

Die Reise wurde aus Mitteln des Landes Baden-Württemberg sowie aus Spenden der Firmen Reflexa Rettenbach, Delta Möbel Bubesheim und der Commerzbank Ulm finanziert, denen an dieser Stelle herzlich gedankt sei.

Besonderer Dank gilt auch Thomas Warthmann, der im Auftrag von GEO/Arte einen Fernsehfilm über unsere Arbeit gedreht hat. Ausstrahlungstermin war der 1.3.99 (Arte).

Desweiteren sei Dr. Angelika Sigl gedankt, die im Auftrag des Bayerischen Rundfunks einen sehr schönen Film über uns gemacht hat, der bereits am 4.11.98 (BR3) gesendet wurde.

Verfasser: Tom Deutsche
Heimstr. 11
89073 Ulm

**Infektionskrankheiten und parasitäre
Erkrankungen bei Vogelspinnen**
-Mitarbeit erbeten -

Der bekannte französische Arachnologe Dr. Patrick Marechal bittet darum, an die unten aufgeführte Adresse kranke, aber noch lebende Vogelspinnen zu senden. Einer seiner Doktoranden bearbeitet dieses Thema und schreibt darüber eine Dissertation. Es wäre wünschenswert, wenn möglichst viele Vogelspinnenhalter ihn unterstützen würden, damit die Erkenntnisse dieser Studie auf umfangreichem Material basieren. Erbeten sind Tiere mit viralen und bakteriellen Erkrankungen, Pilzinfektionen und Ekto- und Endoparasiten. Auch der Verdacht auf derartige Krankheiten rechtfertigt den Versand. Hier die Adresse:

École Nationale Vétérinaire de Lyon
Service de Zoologie – Parasitologie
Pr Claude CHAUVÉ
Pour Mr A. Bonaccorso
1, avenue Bourgelat – B.P. 83

F-69280 MARCY – L'ETOILE
France

Börsenteil

Zeichenerklärung:

0,1	=	1 Weibchen	0,2	=	2 Weibchen, usw.
1,0	=	1 Männchen	2,0	=	2 Männchen, usw.
1,2	=	1 Männchen, 2 Weibchen			
0,0,1	=	1 Spiderling	RH	=	Reifehäutung

Biete

Adulte 1,0 *Avicularia metallica*; *Phormictopus spec.*; *P. cancellatus*; *Lasiadora parahybana*.

Holger Surborg, Tel.: 05141-330312

Überzählige Heimchendosen an Selbstabholer abzugeben. Raum Würzburg – Ulm.

Siegfried Schüle, Tel.: 07976-597

NZ von *Acanthoscurria geniculata*, *Iridopelma hirsutum* (syn. *Avicularia hirsuta*), *Grammostola iheringii*, *G. actaeon*, *Vitalius cristatus*, *Brachypelma boehmei*, *Avicularia versicolor*. Größere Tiere von *Poecilotheria regalis*, *Grammostola actaeon*, *G. alticeps*, *G. grossa* (syn. *pulchripes*), *Acanthoscurria spec.* (1 Pärchen).

Andreas Halbig, Tel.: 02382-61277

Ancylomedes spec. (amphibisch lebende, tauchende u. fischfangende Spinnen, bis 15 cm Spannweite), 3 Arten: rot, schwarz und gefleckt, 4.-8. Häutung; *Phoneutria keyserlingii* (7. Haut, sehr groß werdend); *Latrodectus menavodi*; *L. mactans mexicanus* (neu, bunt); *L. mactans mactans* (neu, aus Mexiko); *L. coralinus* (neu, bunt); *L. tredecimguttatus*; subadult/adult; *Loxosceles laeta* Paare adult; *Steatoda grossa* (sehr interessant); Riesenradnetzspinne *Nephila 3./4.* Haut.

NZ klein bis mittelgroß: *Brachypelma smithi* 4/98; *B. Smithi* NZ 9/97 (5 cm); *B. boehmei* NZ 8/97 (5 cm); *Poecilotheria rufilata* (Rarität) klein bis mittelgroß; *P. regalis*; *P. fasciata* 3. Haut; *Hysteroocrates hercules* NZ 98; *H. gigas* NZ 98; *H. ederi* (mittelgroß); *Pterinochilus ex Tanzania*, knallrot, 4.

Haut; *Lasiadora parahybana* NZ 97 (mittelgroß); *Theraphosa blondi* NZ 98; *Avicularia metallica* NZ 97 echte Variante, blau); *Acanthoscurria geniculata* NZ 98 („Weiße smithi“, wird riesig, Rarität); *Vitalius cristatus* NZ 98 (Neuentdeckung, riesige Art, knallige Farben); *Poecilotheria formosa* NZ 97; *Psalmopoeus pulcher*; *P. cambridgei*; *P. irminia*

Große Tiere (Weibchen): *Poecilotheria formosa*, *P. regalis*, *Theraphosa blondi* (zuchtreif/subadult); *Hysteroocrates hercules* (sehr groß); *H. gigas*; *Pamphobeteus antinous* (selten); *Megaphobema robusta* (bunte Farben); *Avicularia urticans*; *A. purpurea*; *A. huriana* (riesige Weibchen); *Grammostola rosea*; *Aphonopelma seemanni* (farbkraftige Variante); *A. stoicum* (selten); *Megaphobema velvetosoma*; *Eupalaestrus tarsicrassus* (Rarität); *E. campestratus*; *Lasiodorides polycuspullatus*; Große Geißelspinnen.

Männchen: *Theraphosa blondi* (subadult); *T. blondi* RH 3/99; *Poecilotheria formosa* RH 10/98; *P. ornata* RH 11/98; *P. rufilata* RH 1/99; *Brazilopelma coloratovillosum* (juvenil); *Acanthoscurria geniculata* (subadult und RH 2/99); NN zzgl. Porto/Verpackung oder Tausch

Thomas Vinmann, Tel.: 02151-540766

Suche

1,0 *Crassicus lamanai* zur Verpaarung im Tausch oder Kauf!
Siegfried Schüle, Tel.: 07976-597

2,0 *Latrodectus hesperus*; 1,0 *Theraphosa blondi*, außerdem juvenile (bis max. 5. Haut) von *Brachypelma boehmei*; *B. emilia*; *Lasiadora klugii*.
Holger Surborg, Tel.: 05141-330312

1,0 *Aphonopelma seemanni*; 1,0 *Brachypelma boehmei*; 1,0 *B. emilia*; 1,0 *Ceratogyrus darlingi*; 1,0 *Eupalaestrus tenuitarsus*; 1,0 *Grammostola pulchra*; 1,0 *Megaphobema robusta*.
Robert Bogdanski, Tel.: 0251-626875

0,1 *Poecilotheria rufilata* NZ von *P. subfusca* und *P. smithi* (syn. *pococki*); 1,0 *Brachypelma auratum*; *B. boehmei* und *Cyriocosmos elegans*.
Martin Meinhardt, Tel.: 0251-6285960

Börsen

4. Soester Terrarienbörse

Am 23. Oktober 1999 von 10.00 bis 16.00 Uhr
In der Möhneseehalle in Möhnesee-Körbecke
Infos: 02924-1560 oder 0171-7412895

Rosenau IX. Augsburger Reptilienbörse

Am 03.07.1999 von 9.00 bis 14.00 Uhr
In der Reischlesche Wirtschaftsschule
Alter Postweg 86a, Augsburg.
Infos unter 0821-4444117
oder 0177-4084384

Herbsttermin der Terrarienbörse in Mannheim

Am 04.09.1999 von 10.00 bis 17.00 Uhr
In der Rheingoldhalle Mannheim-Neckarau
Infos unter 0621-7980222

Stammtische

Vogelspinnen- und Insektenstammtisch Münster

Jeden zweiten Freitag im Monat um 20 Uhr. Wir laden herzlich ein.
Infos bei Martin Meinhardt, Tel./Fax: 0251-6285960

Der Vogelspinnenstammtisch Stuttgart

Trifft sich am jedem 4. Freitag im Monat, in der Vereinsgaststätte
Stuttgart-Neuwirtshaus. Es wird herzlich eingeladen.
Infos bei Bernd Bischoff, Tel./Fax: 07807-2261

COUPON für Anzeigen im Börsenteil

Rubrik: Biete Suche Börsen Sonstiges

Anzeigentext: _____

Name: _____ Mitgliedsnr.: _____

Telefon: _____

COUPON für Anzeigen im Börsenteil

Rubrik: Biete Suche Börsen Sonstiges

Anzeigentext: _____

Name: _____ Mitgliedsnr.: _____

Telefon: _____

Vorstand der DeArGe e.V.

1. Vorsitzender
Friedhelm Piepho
Memeler Straße 51
66121 Saarbrücken

2. Vorsitzender
Stephan Karl
Heinestraße 4c
44532 Lünen

Kassenwart
John Osmani
Bergstraße 41
50226 Frechen

Pressewart
Andreas Halbig
E.-v.-Ketteler-Str.67
59229 Ahlen

Schriftführer
Thorsten Wahlfeld
Walstedder Straße
59227 Ahlen

Ehrenmitglieder
Dr. Sylvia Lucas
Instituto Butantan
Sao Paulo, Brasilien

Dr. Günter Schmidt
Von-Kleist-Weg 4
21407 Deutsch Evern

Rick West
Royal British Museum
c/o 3436 Blue Sky Place
Victoria BC,
Canada V9C 3N5